

Beifussblättrige Ambrosie

– Eine invasive Art mit Risiken für Allergiker

In Luxemburg häufen sich seit einiger Zeit die Meldungen der Beifußblättrigen Ambrosie. Man kann davon ausgehen, dass eine massive Verbreitung dieser Art bevorsteht, falls keine präventiven Maßnahmen umgesetzt werden und die Art nicht konsequent bekämpft wird.



Die Ambrosie kommt bevorzugt auf gestörten Flächen mit nacktem Boden vor: Brachen, Gärten, Straßenränder, Baustellen, Äcker ... Die Einführung und Ausbreitung sind u.a. auf Samenmischungen für Vogelfutter oder Wildblumenwiesen und -äcker, Gartenabfälle und Erdbewegungen zurückzuführen.

Invasive Arten sind gebietsfremde Arten, die sich in einem Gebiet etabliert haben, welches sie ohne menschliches Zutun nicht erreicht hätten, sich massiv ausbreiten und Schaden für Umwelt, Ökonomie oder die menschliche Gesundheit mit sich bringen.

Vorbeugung

Achten Sie beim Kauf von Produkten wie Vogelfutter oder Samenmischungen auf deren Herkunft. Unglücklicherweise haben allerdings Keimversuche des Naturhistorischen Museums in Luxemburg ergeben, dass teilweise auch als "Ambrosia-frei" gekennzeichnete Produkte verunreinigt sein können. Geschälte Sonnenblumen Körner oder reine Hanf- oder Hirsekörner sind höchstwahrscheinlich frei von Verunreinigungen. Die Futtermischungen aus dem Shop nature von natur&emwelt, die getestet worden sind, halten ihr Versprechen Ambrosia-frei zu sein.

Gesundheitsgefahren durch Ambrosia

Pollenallergien mit Heuschnupfen und häufig schwerem Asthma. Ambrosia-Pollen haben ein besonders hohes allergenes Potenzial und führen etwa zweimal so häufig zu Asthma wie andere Pollen.

Verlängerung der Beschwerdezeit für viele Menschen durch Blütezeit zwischen August und Oktober.

Auftreten einer Hautreaktion (Kontaktdermatitis) bei Berührung möglich: Gerötete, geschwollene und juckende Hautbereiche.

Ambrosia erkennen

- Von der Basis an stark verzweigt und buschartig;
- Aufrechte, rot angelaufene Stängel, besonders im oberen Teil behaart,
- Pfahlwurzel;
- Blätter im unteren Teil der Pflanze gegenständig, im oberen Teil wechselständig;
- Blätter kurz behaart, beidseitig grün,
- dreieckig bis oval im Umriss
- Blätter ein- bis zweifach fiederteilig
- mit grob gezähnten Abschnitten



Beifußblättrige Ambrosie *Artemisia vulgaris*

sind jene des Gemeinen Beifußes auf der Unterseite weiß-filzig bis silbrig-grau.

Verwechslungsmöglichkeit

Die nicht einheimische Ambrosia (Herkunft: Nordamerika) ist leicht mit dem heimischen Gemeinen Beifuß (*Artemisia vulgaris*) zu verwechseln. Im Gegensatz zu den beidseits grünen Blättern der Beifußblättrigen Ambrosie

Aufgrund der gesundheitlichen Probleme, die von der Pflanze ausgehen, sollten Bestände der Art unmittelbar vernichtet werden.

- Ausreißen der Pflanzen vor der Blüte;

- Junge Pflanzen ohne Blütenstände können kompostiert werden;
- Blühende Pflanzen vor dem Ausreißen mit einer Plastiktüte umhüllen (Hausmüll): Verbrennen oder im Hausmüll entsorgen;
- Beim Ausreißen Handschuhe tragen;
- Kontrolle der Standorte in den Folgejahren;
- Allergiker: Pflanze meiden; Nicht-Allergiker: Atemschutzmaske tragen.

Melden: ambrosia@neobiota.lu

Ein ausführlicher Flyer kann ab Ende September bei vielen Mitwirkenden angefordert werden: natur&emwelt, naturmusée, MDDI,...

Weitere Informationen über Neophyten in Luxemburg:

- <http://mnhnl.lu/cgi-bin/baseportal.pl?htx=/projects/neophytes/intro>
- *www.sn1.lu Bull. Soc. Nat. luxemb.* 114 (2013); 115 (2014)

Invasion in Europa und Luxemburg



Waschbären gibt es seit Mitte des 20. JH in Europa. Sie entflohen aus Pelztierfarmen und Gehegen oder wurden ausgesetzt.

In Europa werden ca. 5800 vorkommende Pflanzenarten als gebietsfremd bezeichnet, 2900 davon stammen nicht aus Europa. 1800 hiervon gelten als etabliert. Diese Arten erreichten durch die Handelsbeziehungen und Reisen der Menschen Gebiete, die sie auf natürliche Weise niemals erreicht hätten. Dies passiert ungewollt, z.B. im Ballastwasser von Schiffen aber auch mehr oder weniger geplant, z.B. bei Zierpflanzen.



Die Kanadagans ist eine von 3 Wirbeltierarten auf der schwarzen Liste. Mit dem Management der Art beschäftigen wir uns am 16. Oktober ausführlicher während des Kolloquiums Wildtiermanagement im 21. JH.

2005 wurden 118 gebietsfremde Pflanzenarten in die Liste der Gefäßpflanzen Luxemburgs aufgenommen.

Der Einfluss invasiver Arten wird nach allgemeingültigen Kriterien bewertet, so wurden 9 Pflanzenarten und 3 Wirbeltierarten in Luxemburg als sehr problematisch eingestuft. (*Bull. Soc. Nat. luxemb.* 114 (2013); 115 (2014) www.sn1.lu)



Das drüsiges Springkraut kam aus dem Himalaya als Gartenpflanze und Bienenweide nach Europa wo es sich seit den 1950ern stark ausbreitete und einheimische Arten verdrängte, insbesondere entlang von Gewässern.



Der Riesenbärenklau enthält photosensibilisierende Substanzen wodurch der Kontakt mit dem Saft der Pflanzen und anschließende Exposition im Sonnenlicht zu schweren Verbrennungen führen kann.